

Eupen, den 6. Dezember 2018

## Das Wort den Parteien

### Logik?

Bei der letzten Plenarsitzung im PDG ging es u.a. um eine Resolution zum Klimaschutz. In Belgien wird immer noch Holz aus Nordamerika importiert und in alten umgebauten belgischen Kraftwerken verbrannt, damit die Betreiber grüne Zertifikate erhalten. Wälder werden abgeholzt, auf Schiffen, welche mit Schweröl betrieben werden, über den Ozean verschifft, um hier dann angeblich Klimaschutz zu betreiben. Was für ein Unsinn!

Aufgrund einer EU-Richtlinie, welche verlangt, den Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor bis 2020 auf zehn Prozent zu steigern, hat die belgische Föderalregierung 2017 einfachen Supertreibstoff vom Markt verbannt und den sogenannten E10 eingeführt. Darin ist Ethanol enthalten, das teilweise aus Getreide und Zuckerrüben hergestellt wird. Problematisch ist, dass gar nicht genügend Ethanol auf dem europäischen Markt existiert. So wird es aus Brasilien importiert, wo es aus Zuckerrohr hergestellt wird und unter Einsatz riesiger Mengen von Pestiziden, welche Mensch und Umwelt gefährden, wächst.

Dieses Produkt wird in Schiffen, welche mit Schweröl betrieben werden und einen höheren Abgasausstoß haben, als hunderttausende Autos, nach Europa geschifft.

Darüber hinaus ist es lächerlich, wie sich der Föderalstaat vom Energiebetreiber in der Atomkraftthematik an der Nase herumführen lässt. Jahrelang wurde erzählt, dass ohne Atomstrom die Lichter ausgehen. Als dann 6 von 7 Reaktoren ausfielen, ging dennoch kein Licht aus.

Als Brückentechnologie könnten Gaskraftwerke in Belgien eine Alternative für die nächsten Jahrzehnte darstellen, da diese, anders als Atomkraftwerke bei Bedarf schnell zu- oder abgeschaltet werden können und geringere Risiken aufweisen. Als Investor könnte der Föderalstaat einspringen. Anstatt Milliarden für amerikanische Jagdbomber auszugeben, welche angeblich unsere Freiheit und Sicherheit irgendwo im Nahen Osten verteidigen sollen, wäre es besser, dieses Geld hier in Belgien für vernünftige Netze und umweltfreundliche Kraftwerke auszugeben und endlich alle Atomkraftwerke abzuschalten, was technisch innerhalb einiger Jahren sicherlich möglich wäre.

Wenn man wirklich etwas für Mutter Erde tun will, dann sollten die Verantwortlichen sich für ein verändertes Wirtschafts- und Finanzsystem einsetzen. Wälder sollten vermehrt angepflanzt und nicht abgeholzt werden.

Die Bevölkerung braucht eine stabile Kaufkraft, anstatt neue Steuern zu fordern, damit sich die Bürger regionale Biokost und vom Handwerker vor Ort hergestellte Gebrauchsgegenstände leisten können und nicht auf Massenware aus Fernost zurückgreifen zu müssen. Was wie so oft in der klassischen Politik fehlt ist, der Einsatz des logischen Menschenverstandes.

**Michael Balter, Alain Mertes**